



Petition des Obstbauseminars vom Verein der Absolventen landwirtschaftlicher Schulen Südtirols (A.L.S.)

zur Situation der fehlenden Pflanzenschutzmittel im europäischen Obstbau

Appell an Politik und Behörden auf europäischer und nationaler Ebene

**Adressaten: Europäische Kommission (DG SANTE), Europäisches Parlament, nationale
Zulassungs- und Bewertungsbehörden, lokale Behörden und Berufsvertretungen**

Wir fordern ein Umdenken in der Bewertung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln.

Kurzbegründung

Durch den Wegfall zahlreicher Wirkstoffe und fehlende gleichwertige Alternativen ist die Produktionssicherheit im Obstbau zunehmend gefährdet. Mehrjährige Sonderkulturen benötigen Planungssicherheit: Die Anlage eines Hektars Obstbau mit Hagelnetz und Bewässerung kostet heute rund 100.000 €. Investitionsentscheidungen werden für ca. 20 Jahre getroffen!

Unsere Kernforderungen

- Dringendes Handeln, damit für alle Hauptschädlinge geeignete Pflanzenschutzlösungen verfügbar sind.
- Einrichtung fachlicher „Arbeitstische“ / Taskforces je Kultur (Obstbau): Wo Praxis, Forschung, Behörden und Industrie, Lösungs- und Zulassungsfahrpläne erarbeiten.
- Beschleunigte (Eil-)Neubewertung strategisch notwendiger Produkte/Wirkstoffe unter Nutzung realer Expositionsdaten und wirksamer Mitigationsmaßnahmen.
- Risikobasierte Bewertung statt rein gefahrenbasierter Anwendung von Cut-Off-Kriterien: Mitigationsfaktoren müssen systematisch berücksichtigt werden.
- Keine Marktrücknahme ohne gleichwertige Alternative: Produkte dürfen nicht ersatzlos entfallen, solange keine funktionierende Alternative verfügbar ist.
- Zügige Neubewertung/Reaktivierung verlorener Wirkstoffe, die heute international weiterhin eingesetzt werden – unter Berücksichtigung moderner Risikominderung.
- Wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen ohne Produktionsverlagerung („Carbon Leakage“).

Schluss: Wir bekennen uns zu einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Produktion, zu Umwelt- und Verbraucherschutz sowie zum verantwortungsvollen Einsatz aller verfügbaren Technologien. Gleichzeitig stellen wir fest: Ohne einen realistischen, praxistauglichen Werkzeugkasten aus biologischen, biotechnischen und chemischen Lösungen ist eine sichere Versorgung mit qualitativ hochwertigen Obsterzeugnissen aus europäischer Produktion nicht gewährleistet.

Kontakt AG Obstbauseminar A.L.S.: Klaus Kapauer E-Mail: als.obstbausemiar@rolmail.com



Anhang: Hintergrund und praktische Beispiele

Dieser Anhang dient als fachliche Begründung zur Petition.

1) Wer wir sind

Wir sind der Verein der Absolventen landwirtschaftlicher Schulen Südtirols (A.L.S.). Unsere Aufgabe ist es, Weiterbildungsveranstaltungen für unsere Mitglieder zu organisieren. Im Rahmen des alljährlichen Obstbauseminars haben uns die Teilnehmer den Auftrag erteilt, ihre Sorgen um die Zukunft des europäischen Obstbaus in einem Positionsdokument zum Ausdruck zu bringen.

2) Ausgangslage

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche bedeutende Pflanzenschutzmittel vom Markt genommen. Viele Wirkstoffe gingen für die Produktion ersatzlos verloren. Dadurch wird der Schutz unserer Kulturen zunehmend erschwert – mit direkten Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe, die Planbarkeit in mehrjährigen Kulturen, die Produktionssicherheit und Qualität sowie die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber außereuropäischen Anbauregionen.

Auf mehreren Obstbauseminaren wurde auf diese Problematik hingewiesen. Über alle Regionen hinweg – unabhängig davon, ob Referenten aus Frankreich, Deutschland, den Niederlanden oder den italienischen Anbaugebieten kamen – wurde der mangelnde Schutz unserer Kulturen als eine der größten Herausforderungen der Zukunft genannt.

3) Praktische Beispiele aus der Produktion

- Für bestimmte Schaderreger (z. B. Apfelblutlaus, Marillenblattlaus, verschiedene Zikadenarten, Erdbeerblütenstecher u. a.) gibt es bereits heute keine wirksame Behandlungsstrategie mehr. Natürliche Gegenspieler reichen nicht aus!
- Ohne effiziente Blattlausbekämpfung drohen massive Ertragsverluste. Die Apfelblutlaus kann langfristige Schäden verursachen und zur vorzeitigen Rodung von Anlagen führen.
- Die Bekämpfung von Apfelwickler und Fruchtschalenwickler basiert häufig nur noch auf zwei Wirkstoffen, was das Resistenzrisiko erhöht.
- Vektorenbekämpfung: Blattsauger als Überträger des Besenwuchses und Zikaden als Überträger der Goldgelben Vergilbung, im Weinbau, sind mit den verbleibenden Mitteln nur schwer kontrollierbar.
- Der Wegfall breitenwirksamer Fungizide (Dithiocarbamate wie Ziram, Metiram, Mancozeb) erschwert das Resistenzmanagement und die Kontrolle von Nebenpilzen. Beispiel: zunehmendes Auftreten des Glomerella-Pilzes.
- Resistenzmanagement: IP-Programme sehen drei Wirkstoffe pro Zielorganismus vor – dieses Prinzip ist heute vielfach nicht mehr umsetzbar.
- Häufigere Anwendungen und Zweitbehandlungen führen zu Spritzungen näher am Erntezeitpunkt und belasten Image sowie Wirtschaftlichkeit.



- Die Senkung von Aufwandsmengen und von Rückstandshöchstwerten bei zentralen Wirkstoffen wie Acetamiprid erschwert die Wanzenbekämpfung erheblich. Der daraus resultierende vermehrte Pyrethroid-Einsatz schädigt Nützlinge und erhöht Folgekosten.
- Der Klimawandel erhöht den Populationsdruck und verlängert die Vegetationszeit.
- Neue Arten/Invasoren (z. B. Japankäfer) verschärfen die Lage.
- Wirtschaftliche Hürden für Registrierungen in Europa: Aufwand, Kosten und Risiko sind zu hoch.
- Die Rückkehr zu einer risikobasierten Bewertung ist erforderlich.
- Notfallzulassungen (Art. 53) sind kaum planbar und bieten keine Perspektive.
- Der Zulassungstrend hin zu Bioprodukten reicht in der Praxis oft nicht aus.

4) Schlussfolgerung

Eine Produktion von konstanter Qualität ist nur mit professionell gemanagtem Pflanzenschutz möglich. Pflanzenschutzmittel werden in der integrierten Produktion verantwortungsbewusst eingesetzt. Gleichzeitig brauchen wir weiterhin geeignete Pflanzenschutzmittel und moderne Technologien, um Kulturen effizient zu schützen. Wenn Produktionssicherheit und Wirtschaftlichkeit fehlen, werden Betriebe aufgeben – spätestens bei der nächsten Hofübernahme stehen die Traktoren still.